

1209 Motion (SP, GLP, Grüne) "Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept"

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt, ein „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ zu erstellen. Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Erhebung und Beurteilung der für Bewegung und Sport vorhandenen Räume und Infrastrukturen
- Erhebung der Bedürfnisse der Bevölkerung
- Ermittlung des Handlungsbedarfs
- Erarbeitung und Priorisierung entsprechender Massnahmen
- Einbezug der Ansprüche von Bewegung und Sport in die kurz-, mittel- und langfristige kommunale Raum-, Infrastruktur- und Finanzplanung.

Begründung

Die Gemeinde Köniz erhält dadurch ein den lokalen Bedürfnissen angepasstes und auf den neusten Kenntnissen basierendes Planungsinstrument für die zukünftige Entwicklung des gesamten Bewegungsraums (Quartierplätze, Schulhöfe, Streifräume, Spielplätze, Siedlungsstrassen, Anlagen. Zeitlich begrenzte Nutzungsflächen, wie beispielsweise alte Industrieareale, Parkplätze von Einkaufszentren) und der Sportanlagen.

Ein „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ dient:

- als Führungsinstrument der politischen Behörden
- zur Förderung von Bewegung und Sport ganz allgemein
- zur Sicherstellung des notwendigen Raumes/Bodens für zukünftige Infrastrukturen
- der Werterhaltung bzw. für allfällige Sanierungen und Erweiterungen von bestehenden Sportanlagen
- der Modernisierung des Bewegungsraumes, insbesondere in Bezug auf Nutzung und Sicherheit
- zur Koordination von planerischen und organisatorischen Massnahmen im Zusammenhang mit Infrastrukturanliegen von überkommunalem Interesse
- als Instrument des Standortmarketings
- der mittel- und langfristigen Finanzplanung
- zur Ermittlung der Investitionsmöglichkeiten (Gemeinde, Kooperation mit Nachbargemeinden, Private und Public Private Partnership).

Der "Leitfaden Gemeinde-Sportanlagenkonzept" des Bundesamts für Sport BASPO bietet Grundlageninformationen, ein Ablaufschema für die Erarbeitung eines Konzeptes sowie Fragebögen für die Erhebung der Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen.

Viele Gemeinden (u. a. Worb, Bremgarten bei Bern, Aarberg, Dotzigen, Thun, Bern, Langenthal) haben ein „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ (GESAK) erstellt und damit nun ein erfolgreiches Planungs- und Steuerungsinstrument zur Verfügung.

Mit einem „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ wird auch ein Instrument geschaffen, welches einer Gemeinde ermöglicht, die vielfältigen Interessen im Bereich Bewegung und Sport zu erkennen, zu gewichten und optimal aufeinander abzustimmen.

Eingereicht

29. Mai 2011

Unterschrieben von 17 Parlamentsmitgliedern

Ruedi Lüthi, Barbara Thür, Mathias Rickli, Ueli Witschi, Mario Fedeli, Christian Roth, Martin Graber, Hugo Staub, Christoph Salzmann, Liz Fischli-Giesser, Stephie Staub-Muheim, Anna Mäder, Verena Koshy, Jan Remund, Hansueli Pestalozzi, Urs Maibach, Annemarie Berlinger-Staub

Antwort des Gemeinderates

1. Formelle Prüfung

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor (siehe Abklärung der Gemeindeschreiberin, Beilage 1, Motionstext und Antwort an das Parlament vom 10. Dezember 2012).

Ausführungen zur formellen Prüfung

Da der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu. Die Abschreibung erfolgt nach der Behandlung des vorliegenden Berichtes gemäss Art. 62 Abs 2 des Geschäftsreglements des Parlamentes stillschweigend (ohne formellen Parlamentsbeschluss), d.h. die Motion wird automatisch abgeschrieben. Deshalb stellt der Gemeinderat keinen Antrag an das Parlament.

2. Ausgangslage

Die Motion wurde am 29. Mai 2012 eingereicht und am 10. Dezember 2012 vom Parlament erheblich erklärt. Sie verlangt die Erarbeitung eines Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzepts, welches die geplanten Massnahmen auf dem Gebiet der Infrastruktur für Sport und Bewegung aufzeigen soll.

Mit dem vorliegenden Bericht wird dieser Auftrag erfüllt. Die Bedürfnisse der Bevölkerung wurden auf der Basis einer Umfrage unter den Sportvereinen, Ortsvereinen und Leisten, den Resultaten nationaler Umfragen (u.a. Sport Schweiz 2014, Kinder- und Jugendbericht, Sportanlagenstatistik) und den in der Gemeinde Köniz vorhandenen Kompetenzen und Berichten (Mitwirkungsverfahren Ortsplanungsrevision, Langsamverkehrskonzept) ermittelt.

Das beiliegende Konzept enthält, nebst dem Ist-Zustand in der Gemeinde Köniz und dem schweizweiten Quervergleich, unter Punkt 5 ein kompaktes Strategiepapier, mit welchem die Gemeinde Köniz den politischen Behörden, der Bevölkerung und den Sportorganisationen transparent aufzeigt, welche Massnahmen in den nächsten Jahren auf dem Gebiet des Sportanlagenbaus und der Spiel- und Bewegungsräume im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Köniz vollzogen werden sollen.

3. Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept

Siehe Beilage.

Köniz, 15. Oktober 2014

Der Gemeinderat

Beilagen

- Motionstext und Antwort an das Parlament vom 10. Dezember 2012
- Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Köniz
- Liste Rückmeldungen zu Umfrage – Sportvereine
- Liste Rückmeldungen zu Umfrage – Ortsvereine und Leiste

1209 Motion (SP, GLP, Grüne) "Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt, ein „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ zu erstellen. Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Erhebung und Beurteilung der für Bewegung und Sport vorhandenen Räume und Infrastrukturen
- Erhebung der Bedürfnisse der Bevölkerung
- Ermittlung des Handlungsbedarfs
- Erarbeitung und Priorisierung entsprechender Massnahmen
- Einbezug der Ansprüche von Bewegung und Sport in die kurz-, mittel- und langfristige kommunale Raum-, Infrastruktur- und Finanzplanung.

Begründung

Die Gemeinde Köniz erhält dadurch ein den lokalen Bedürfnissen angepasstes und auf den neusten Kenntnissen basierendes Planungsinstrument für die zukünftige Entwicklung des gesamten Bewegungsraums (Quartierplätze, Schulhöfe, Streifräume, Spielplätze, Siedlungsstrassen, Anlagen. Zeitlich begrenzte Nutzungsflächen, wie beispielsweise alte Industrieareale, Parkplätze von Einkaufszentren) und der Sportanlagen.

Ein „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ dient:

- als Führungsinstrument der politischen Behörden
- zur Förderung von Bewegung und Sport ganz allgemein
- zur Sicherstellung des notwendigen Raumes/Bodens für zukünftige Infrastrukturen
- der Werterhaltung bzw. für allfällige Sanierungen und Erweiterungen von bestehenden Sportanlagen
- der Modernisierung des Bewegungsraumes, insbesondere in Bezug auf Nutzung und Sicherheit
- zur Koordination von planerischen und organisatorischen Massnahmen im Zusammenhang mit Infrastrukturanliegen von überkommunalem Interesse
- als Instrument des Standortmarketings
- der mittel- und langfristigen Finanzplanung
- zur Ermittlung der Investitionsmöglichkeiten (Gemeinde, Kooperation mit Nachbargemeinden, Private und Public Private Partnership).

Der "Leitfaden Gemeinde-Sportanlagenkonzept" des Bundesamts für Sport BASPO bietet Grundlageninformationen, ein Ablaufschema für die Erarbeitung eines Konzeptes sowie Fragebögen für die Erhebung der Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen.

Viele Gemeinden (u. a. Worb, Bremgarten bei Bern, Aarberg, Dotzigen, Thun, Bern, Langenthal) haben ein „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ (GESAK) erstellt und damit nun ein erfolgreiches Planungs- und Steuerungsinstrument zur Verfügung.

Mit einem „Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept“ wird auch ein Instrument geschaffen, welches einer Gemeinde ermöglicht, die vielfältigen Interessen im Bereich Bewegung und Sport zu erkennen, zu gewichten und optimal aufeinander abzustimmen.

Eingereicht

29. Mai 2011

Unterschrieben von 17 Parlamentsmitgliedern

Ruedi Lüthi, Barbara Thür, Marhias Rickli, Ueli Witschi, Mario Fedeli, Christian Roth, Martin Graber, Hugo Staub, Christoph Salzmann, Liz Fischli-Giesser, Stephanie Staub-Muheim, Anna Mäder, Verena Koshy, Jan Remund, Hansueli Pestalozzi, Urs Maibach, Annemarie Berlinger-Staub

Antwort des Gemeinderates

1. Formelle Prüfung

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor (siehe Abklärung der Gemeindeschreiberin, Beilage 1).

2. Ausgangslage

Der Gemeinderat unterstützt grundsätzlich das Anliegen der Motionäre und ist bereit, für die Gemeinde Köniz ein Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept zu erstellen.

Bei den von den Motionären aufgeführten Beispielen solcher Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzepte (allgemein als GESAK – Gemeindesportanlagenkonzept - bezeichnet) handelt es sich allerdings grösstenteils um sehr aufwändige Gesamtkonzepte, die auf breit angelegten Bevölkerungsbefragungen, Erhebungen und Interviews mit allen am Sport in der Gemeinde beteiligten Akteuren beruhen und einen Endausbau anstreben. Selbstverständlich kann ein solches Vorgehen zu einem guten Ergebnis führen. Die Kosten für die Erstellung solcher Konzepte belaufen sich in der Regel allerdings auf rund Fr. 100'000. Zudem besteht die Gefahr, dass die von externen Beratungsbüros erstellten Berichte veröffentlicht werden müssen, obwohl sie oft einen Endausbau aufzeigen, der durch die betroffenen Gemeinden in der Praxis gar nicht realisiert werden kann. Die Folge davon sind frustrierte Sportvereine und Einwohnerinnen und Einwohner.

Strategiepapiere und Konzepte werden letztlich am Erfolg, d.h. an der konkreten Umsetzung gemessen. Wenn Vorhaben wie das seit der Legislaturplanung 2006- 2009 pendente zusätzliche Fussballfeld auf Grund anderer Investitionen (Sportanlagen und Schulhaussanierungen und -erweiterungen) nicht realisiert werden können, sind Strategiepapiere und Konzepte schnell einmal veraltet und müssen überarbeitet werden. Sie sollten deshalb schlank ausgearbeitet sein, um als effizientes und rollendes Planungsinstrument genutzt werden zu können.

Es gibt einfachere und günstigere Möglichkeiten als die Erarbeitung eines umfassenden Gemeindesportanlagenkonzepts (GESAK), um zu einer brauchbaren Bewegungsraum -und Sportanlagenstrategie zu kommen. Die 2009 erlassene Sportstättenstrategie der Stadt Zürich beispielsweise umfasst 15 Seiten und beruht auf dem Wissen ihrer eigenen Amtsstellen und den Resultaten nationaler und regionaler Befragungen (Studie "Sport Schweiz 2008", Kinder- und Jugendbericht des Bundesamtes für Sport usw.) und entstand unter Einbezug der Dachorganisation der Sportvereine. Die Strategie wird alle vier bis fünf Jahre aktualisiert. Auch die Konzepte der Stadt Bern und der Gemeinden Worb und Kriens wurden auf einfachere Weise zu vertretbaren Kosten (Fr. 20'000 bis 30'000) erstellt.

In Köniz existieren bereits verschiedene Konzepte (Langsamverkehr, Konzeptplan Fussverkehr, Grünes Band) und Instrumente (Richtplan Raumentwicklung), die ein vereinfachtes Vorgehen für die Erstellung einer brauchbaren Bewegungsraum- und Sportanlagenstrategie ermöglichen. Im Rahmen der Mitwirkung zur Ortsplanungsrevision (Richtplanung) hat zudem ein intensiver Partizipationsprozess mit der Bevölkerung stattgefunden. Zahlreiche Eingaben beschäftigten sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen zu Verkehr, Freizeit- und Naherholungsanlagen sowie Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund kann für die Siedlungsplanung und den Verkehr auf einen weiteren, in der Projekterarbeitung vorgesehenen Partizipationsprozess mit der Bevölkerung verzichtet werden.

Ein kompaktes Strategiepapier, mit welchem die Gemeinde Köniz den politischen Behörden, der Bevölkerung und den Sportorganisationen transparent aufzeigt, welche Massnahmen in den nächsten Jahren auf dem Gebiet des Sportanlagenbaus und der Spiel- und Bewegungsräume vollzogen werden sollen, ist glaubwürdig und hinterlässt weniger enttäuschte Menschen, als dies nach einer teuren Befragung und einem publizierten, hundertseitigen und erwartungsweckenden Konzept der Fall wäre.

3. Aktuelle Situation der Gemeinde

Aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinde Köniz lässt sich die Erstellung eines aufwändigen und kostenintensiven Konzepts zur Zeit nicht rechtfertigen, umso weniger, als die daraus

möglicherweise resultierenden Massnahmen mittelfristig ohnehin nur teilweise realisiert werden können. Eine transparente Publikation mit einer Strategie für die in den kommenden Jahren effektiv realisierbaren Einrichtungen ist deshalb vorzuziehen.

Der Gemeinderat behält sich deshalb für den Fall, dass die Motion erheblich erklärt wird, vor, ein Konzept- und Strategiepapier nach dem vereinfachten Verfahren und soweit möglich, auf Grundlage bereits bestehenden Fakten auszuarbeiten (analog den Beispielen der Städte Zürich und Bern).

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Motion wird erheblich erklärt.

Köniz, 17. Oktober 2012

Der Gemeinderat

Beilagen

- Formelle Prüfung der Motion vom 9. Juli 2012



Gemeinde
Köniz

Die Gemeindeschreiberin

Landorfstrasse 1
3098 Köniz

T 031 970 91 11
www.koeniz.ch

Beatrice Zbinden
Gemeindeschreiberin

T 031 970 92 03
F 031 970 92 17
beatrice.zbinden@koeniz.ch

Köniz, 9. Juli 2012

1209 Motion (SP, GLP, Grüne) "Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept"
Formelle Prüfung der Motion

Gemäss der gemeinderätlichen Weisung HA 11 prüft die Gemeindeschreiberin, ob der Gegenstand von eingereichten Motionen im ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegt. In diesem Fall käme einer Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Die reglementarische Grundlage in Art. 53 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes:

Eine Motion verpflichtet den Gemeinderat, einen bestimmten Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Soweit der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat beauftragt, ein "Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept" zu erstellen.

Die Erarbeitung eines Konzeptes ist in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderats (Art. 58 Abs. 3 Gemeindeordnung).

Fazit: Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor.

Beatrice Zbinden
Gemeindeschreiberin



Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Köniz

Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Köniz

Inhaltsverzeichnis	Seite
Zusammenfassung	3
<hr/>	
1. Ausgangslage und Rechtsgrundlagen	6
<hr/>	
2. Erhebung des Bestandes / Beurteilung der aktuellen Situation	6
<hr/>	
3. Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportvereine	12
<hr/>	
4. Handlungsbedarf	17
<hr/>	
5. Sportanlagenstrategie Stand 2014	21
<hr/>	
6. Weitere Massnahmen / Schlussbemerkungen	23
<hr/>	
Anhang: Übersicht der bestehenden und geplanten Bewegungsräume und Sportanlagen	A 1-3
<hr/>	

Version: 23.10.2014 11:58

Impressum:

Verfasserin: Gemeinde Köniz, Fachstelle Anlagen und Sport (mit Unterstützung des externen Experten)

Quellen:

Bericht Sport Schweiz 2014: (Bundesamt für Sport, Swiss Olympic, Bfu, Suva – Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG)
Sport Schweiz 2008: Kinder- und Jugendbericht (Bundesamt für Sport - Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG)
Sportanlagenstatistik Schweiz (BASPO, Hochschule Luzern, Interface, rütti + partner)
Sport Kanton Zürich 2008 (Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Fachstelle Sport – Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG)
Bericht Breitenfussball des Schweizerischen Fussballverbandes („Leistungen und Chancen der Fussballvereine“)
Bilder: Beat Wittwer, Fachstelle Anlagen und Sport (ausser Schwimmbad Köniz und Sporthallen Weissenstein)

Zusammenfassung

Eine vom Könizer Gemeindeparlament am 10. Dezember 2012 erheblich erklärte Motion verlangt die Erarbeitung eines Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzepts, welches die geplanten Massnahmen auf dem Gebiet der Infrastruktur für Sport und Bewegung aufzeigen soll. Mit dem vorliegenden Bericht wird dieser Auftrag erfüllt. Die Bearbeitungstiefe ist bei den eigentlichen Sportanlagen aufgrund der guten Datenlage, Bedarfszahlen und Richtlinien von Bundesstellen und Verbänden sehr viel besser, als sie es bei den informellen Bewegungsräumen sein kann. Dort muss sich das Konzept v.a. auf Meinungsäusserungen und Einschätzungen aus der Bevölkerung und der Verwaltung stützen und sich weitgehend auf qualitative Aussagen beschränken.

Die Bedürfnisse der Bevölkerung wurden auf der Basis einer Umfrage unter den Sportvereinen, Ortsvereinen und Leisten, den Resultaten nationaler Umfragen (u.a. Sport Schweiz 2014, Kinder- und Jugendbericht, Sportanlagenstatistik) und den in der Gemeinde Köniz vorhandenen Kompetenzen und Berichten (Mitwirkungsverfahren Ortsplanungsrevision, Langsamverkehrskonzept) ermittelt.

Gute Situation bei den Turn- und Sporthallen und attraktive Angebote im Individualsport

Die Erhebung des aktuellen Bestandes und der Vergleich mit dem Sportanlagenbestand der Schweiz sowie des Kantons Bern (Sportanlagenstatistik 2012) zeigt, dass die Gemeinde Köniz bei den Turn- und Sporthallen nach der Eröffnung der neuen Sporthallen Weissenstein gut da stehen wird.

Dank der bevorzugten Lage mit den vielen attraktiven Erholungsgebieten, den Wander- und Spazierwegen, Rad-, Bike- und Laufstrecken und den guten Schwimmmöglichkeiten bietet Köniz seinen Einwohnerinnen und Einwohnern hervorragende Betätigungsmöglichkeiten. Weitere Verbesserungen sind möglich und auch sinnvoll, es besteht aber wenig dringender Handlungsbedarf.



Handlungsbedarf bei den Fussballplätzen

Fussball ist in Köniz – wie in allen grösseren Gemeinden der Schweiz – die Vereinssportart Nummer 1 der Jugend. Die Rahmenbedingungen sind jedoch unbefriedigend, da nicht genügend Fussballplätze zur Verfügung stehen, um die Bedürfnisse der Vereine zu decken. Um eine gute Situation für den Fussball zu schaffen, müssten vier zusätzliche Plätze erstellt werden. Die Sportanlagenstrategie für die nächsten acht Jahre empfiehlt als ersten Schritt den Bau von zwei zusätzlichen Fussballplätzen.



Fehlende Trendsporteinrichtungen für Jugendliche

Unbestritten war bei der Umfrage unter den Sportvereinen sowie den Ortsvereinen und Leisten auch der Bedarf nach zusätzlichen Trendsport-Einrichtungen für Jugendliche. Die Sportanlagenstrategie schlägt deshalb die Erstellung einer Skate-Anlage, von Kletterwänden, eines Pumptracks sowie die Aufwertung der Bewegungsräume vor.



Sportanlagenstrategie Stand 2014

Auf Seite 21 wird die Infrastruktur aufgelistet, die in den nächsten Jahren im Bereich des Sports zusätzlich realisiert werden könnte. Gleichzeitig müssen die vorhandenen Anlagen gut unterhalten und entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Sportvereine betrieben werden. Der Anhang des Berichtes enthält eine komplette Übersicht der in der Gemeinde Köniz vorhandenen und geplanten Einrichtungen für Sport und Bewegung.

Weitere Wünsche als Zukunftsoptionen

Weitere in der Umfrage geäusserten Wünsche wie der Bau eines Hallenbades dürften in den nächsten Jahren aus finanziellen Gründen kaum realistisch sein. Als Zukunftsoptionen können die Ideen jedoch weiter verfolgt werden (z.B. in Form einer gemeinsamen Planung mit der Stadt Bern).

Einige Sportvereine und Ortsvereine haben die Gelegenheit der Umfrage wahrgenommen, um weitere Wünsche und Anregungen – ohne direkten Zusammenhang mit dem Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept - zu formulieren. Es handelt sich dabei einerseits um individuelle Wünsche einzelner Gruppierungen, andererseits aber auch um die generelle Sportförderung und die Sportpolitik der Gemeinde. Die eingegangenen Wünsche und Empfehlungen sollen durch die zuständigen Stellen der Gemeinde geprüft werden.



Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Köniz

1. Ausgangslage und Rechtsgrundlagen

1.1 Auftrag des Parlaments

In der Parlamentssitzung vom 10. Dezember 2012 wurde eine Motion erheblich erklärt, welche den Gemeinderat beauftragt, ein Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept zu erstellen. Die inhaltlichen Schwerpunkte gemäss Vorstosstext:

- Erhebung und Beurteilung der für Bewegung und Sport vorgesehenen Räume und Infrastrukturen
- Erhebung der Bedürfnisse der Bevölkerung
- Ermittlung des Handlungsbedarfs
- Erarbeitung und Priorisierung entsprechender Massnahmen
- Einbezug der Ansprüche von Bewegung und Sport in die kurz-, mittel- und langfristige kommunale Raum-, Infrastruktur- und Finanzplanung

Das Anliegen der Motion wurde vom Gemeinderat grundsätzlich unterstützt. Er erklärte sich bereit, für die Gemeinde Köniz ein Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept zu erstellen. Es sollte jedoch kein unrealistisches Wunschprogramm präsentiert werden, sondern ein kompaktes Strategiepapier, welches den politischen Behörden, der Bevölkerung und den Sportorganisationen transparent aufzeigt, welche Massnahmen in den nächsten Jahren auf dem Gebiet des Sportanlagenbaus und der Spiel- und Bewegungsräume vollzogen werden sollen.

Das Parlament schloss sich dieser Auffassung an.

1.2 Zuständigkeit

Im Rahmen der formellen Prüfung der Motion hielt die damalige Gemeindeschreiberin fest, dass die Erarbeitung eines Konzepts in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderates liegt (Art. 58 Abs 3 Gemeindeordnung). Mit der Erheblicherklärung der Motion gab das Parlament dem Gemeinderat somit eine Richtlinie vor.

Das Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept wird vom Gemeinderat in eigener Kompetenz beschlossen und dem Parlament zur Kenntnis gebracht. Bei der Realisierung der im Konzept enthaltenen Anlagen und Einrichtungen gelten aber natürlich die in der Gemeindeordnung festgehaltenen Entscheid- und Finanzkompetenzen.

1.3 Abschreibung der Motion

Erheblich erklärte Motionen und Postulate sind vom Gemeinderat so rasch als möglich, längstens aber innert zwei Jahren seit der Erheblicherklärung zu erfüllen. Motionen mit Richtliniencharakter (Art. 53 Abs. 1) werden nach der traktandierten Behandlung der gemeinderätlichen Berichterstattung im Parlament stillschweigend abgeschrieben.

2. Erhebung des Bestandes / Aktuelle Situation

2.1 Anlagen für den organisierten Sport und den Individualsport

Die Gemeinde Köniz verfügt über ein attraktives Angebot für den Vereinssport und den Individualsport, welches jedoch auch Mängel aufweist (siehe Kapitel 3 und 4). Aktuell stehen per Ende Juli 2014 folgende Sportanlagen zur Verfügung:

Turn- und Sporthallen im Eigentum der Gemeinde Köniz (Details siehe Listen im Anhang):

Kleinhallen (unter 280 m ²):	5
Normal-Turnhallen (ab 280 m ²):	19
Sporthallen (Sportfläche von mind. 22x44m), inkl. 1 Halle SH Weissenstein (ab 2014)	2

Weitere Turn- und Sporthallen auf Gemeindegebiet (nicht im Eigentum der Gemeinde):

Sporthalle Gymnasium Köniz (Eigentum Kanton Bern)	1
Kleinhalle Stiftung Schule Bächtelen	1
Turnhalle Stiftung Landguet Niederwangen	1

Fussballplätze/Rasenplätze im Eigentum der Gemeinde Köniz (Details s. Listen im Anhang):

Fussballplätze gemäss Norm SFV (ab 64x100m) inkl. Leichtathletikanlage	1
Vom Verband zugelassene Fussballplätze (ab 45 x 90m / Rasen)	4
Vom Verband zugelassener Fussballplatz (ab 45 x 90m / Kunststoff)	1
Vom Verband nicht zugelassener Fussballplatz (44,5 x 80.6 m) / Kunststoff	1
Für Kinderfussball geeignete kleinere Rasenplätze (ab 30 x 45m)	3
Kleinere Rasenplätze (unter 30 x 45m)	5

Weitere Fussballplätze/Rasenplätze auf Gemeindegebiet (nicht Eigentum Gemeinde):

Rasenplatz Gymnasium Köniz (60 x 100m)	1
Fussballplatz F.C. Sternenberg Schlatt (Rasenplatz 58x90m)	1
Für Kinderfussball geeignete kleinere Rasenplätze (ab 30 x 45m)	2
Kleinere Rasenplätze (unter 30 x 45 m)	1

Allwetterplätze im Eigentum der Gemeinde Köniz (Details s. Listen im Anhang):

Allwetterplätze 20 x 40 m	7
Kleinere Allwetterplätze	3

Weitere Allwetterplätze auf Gemeindegebiet (nicht im Eigentum der Gemeinde):

Allwetterplätze 20 x 40 m des Gymnasiums Köniz	2
Allwetterplatz Stiftung Schulhaus Ried	1
Allwetterplatz Stiftung Landguet Ried	1

Badeanlagen auf Könizer Gemeindegebiet (Details siehe Listen im Anhang):

Badeanlage Köniz-Weiermatt (Details siehe Anhang)	1
Aarebad Eichholz mit Liege- und Spielwiese	1
Lehrschwimmbecken Niederwangen (Wasserfläche 17 x 9 m)	1

Weitere Sportanlagen im Eigentum der Gemeinde Köniz (Details siehe Listen im Anhang):

Kunsteisbahn Schwarzwasser (Eigentum Gemeinden Köniz u. Schwarzenburg)	1
Leichtathletikanlage mit 400m-Rundbahn (Stadion)	1
Schiessanlage Köniz Platten	1
Boulderwände Schulen Schliern und Oberwangen	2
Ferienhaus in Kandersteg (Ausgangspunkt für Ski, Skilanglauf, Mountainbike usw.)	1
Beachvolleyballfeld Primarschule Hessgut	1

Weitere Sportanlagen auf Gemeindegebiet (nicht im Eigentum der Gemeinde):

Biket trail Gurten	1
Spielwiese Gurten	1
Tennisanlage des T.C. Köniz in Schliern mit 5 Tennisplätzen (ab 2015; bisher 6 Plätze)	1
Tennisanlage des T.C. Eichholz-Wabern mit 3 Tennisplätzen	1
Pit Pat Anlage Zivilschutzzentrum Schliern	1
Kletterzentrum Niederwangen	1
Boxkeller Steinhölzli (Boxing Kings)	1
Reitsportzentrum Eldorado Köniz	1
Ballett Studio Spiegel	1
Private Trainings-/Fitness-Center	6

2.2 Bewegungsräume und Übersicht Spielplätze

Neben den Sportanlagen im engeren Sinn sind für die Lebensqualität einer Gemeinde auch die Bewegungsräume (Wanderwege, Radverbindungen, Spielplätze, Freiräume im Wohnumfeld usw.) von grosser Bedeutung. In einer kurzen Übersicht können die nachstehenden Aussagen gemacht werden. Die konkreten Empfehlungen sind unter der Ziffer 4.4 aufgeführt.

Freiräume im Wohnumfeld, Begegnungszonen:

Seit je her sind die öffentlichen Räume und dabei insbesondere die Quartierstrassen Orte der Begegnung und Bewegung. Kinder spielen gleich vor der Haustüre, die Aneignung von zahlreichen Fähigkeiten wie etwa die ersten Velofahr- oder Skateversuche, haben hier ihren Ursprung. Die vielseitige Nutzung der Quartierstrasse als Ort der Koexistenz wurde auch vom Gesetzgeber erkannt; es wurde die Möglichkeit der Signalisation von Begegnungszonen geschaffen. Strassenverkehrsrechtlich hat in Begegnungszonen der Fussverkehr Vortritt, für Motorfahrzeuge gilt Tempo 20. Die Benützung der Strassenfläche für Spiel und Bewegung ist erlaubt. Auf Begehren der direkt betroffenen Bevölkerung kann in der Gemeinde Köniz eine Quartierstrasse in eine Begegnungszone umgewandelt werden. Dabei sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. So soll sich etwa die Strasse innerhalb einer Tempo 30 Zone befinden und 75% der Anwohnerinnen und Anwohner müssen mit dem Vorhaben einverstanden sein. Das Verfahren ist standardisiert. Auf dem gesamten Gemeindegebiet existieren bereits zahlreiche Begegnungszonen.



Spielplätze

Die meisten öffentlichen Spielplätze in der Gemeinde entstanden bereits vor längerer Zeit im Raum Köniz – Liebefeld – Wabern. Angebot und Zustand sind in mittlerer Qualität. In jüngerer Zeit sind Spielgelegenheiten im Liebefeld Park geschaffen worden und zwei Spielplätze im Wangental sind in die Zuständigkeit der Gemeinde übergegangen.

Über weitere Spielplätze, die durch Organisationen betreut werden, und über private Spielplätze sind kaum Informationen bzw. präzisere Daten vorhanden.

Es gibt kein Leitbild, das Auskunft gibt, nach welchen Kriterien (wo, für welche Altersgruppen und Bedürfnisse etc.) Spielplätze neu zu schaffen und zu unterhalten sind.

Im Liebefeld Park sind nebst der Grundausstattung von 2009 bis dato die folgenden Verbesserungen gemacht worden: Boulderblock (mit Hilfe Sponsoring), Rutsche, Kletterbaum und provisorisches Schattensegel beim Kleinkinderspielplatz, Volleynetz, Spielkiste der JUK, grosse Hängematte. Am Süden des Parks sollen bis Frühjahr 2015 ein Spielplatz mit

einer grösseren Kletteranlage, weiteren bewegungsbetonten Spieleinrichtungen und ein Laufradtrack für kleine Zweiräder erstellt werden. Beim bestehenden Kleinkinderspielplatz werden im gleichen Zug ein definitives Schattensegel und eine Wasserstelle erstellt. Das Thema Fitness- und Bewegungsgeräte im Park ist pendent und wird – abhängig u.a. auch vom Sponsoringserfolg – aufgenommen.



2.3 Langsamverkehrskonzept

Im Langsamverkehrskonzept der Gemeinde wird aufgezeigt, welche Fussweg- und Radverbindungen in den nächsten Jahren optimiert werden sollen.



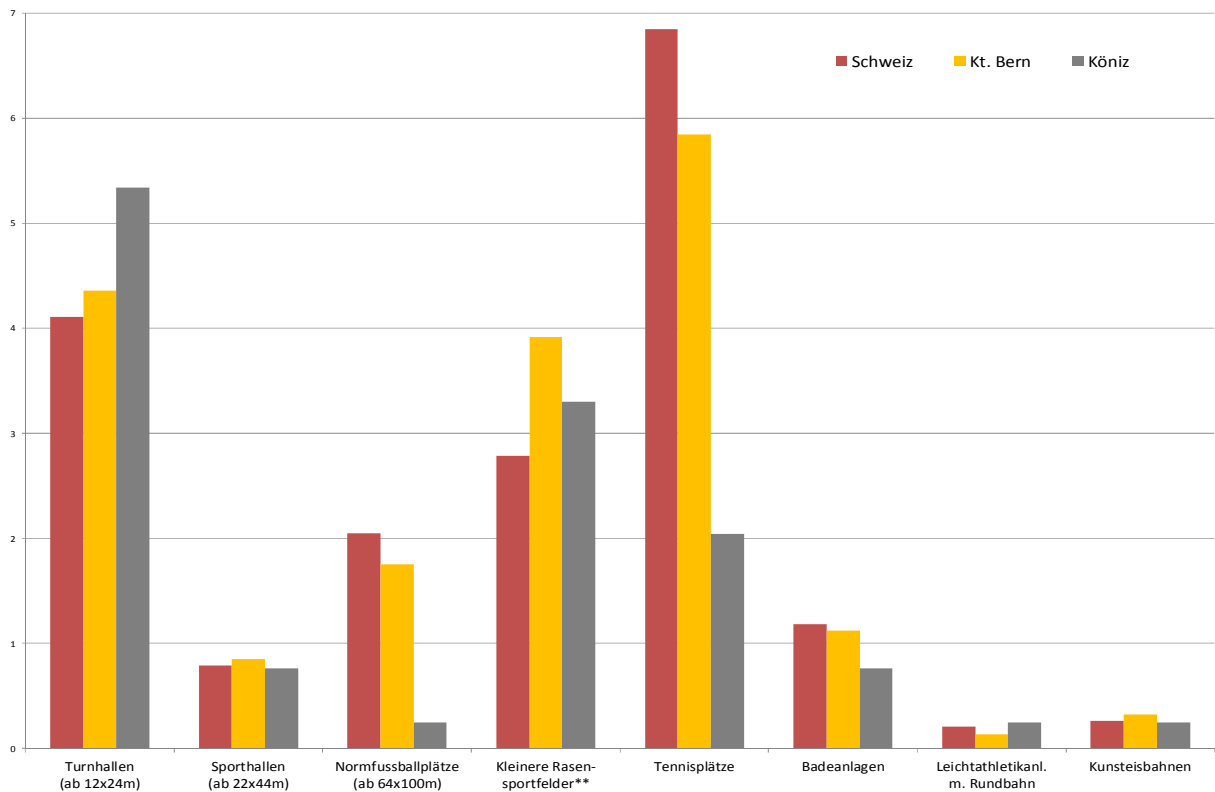
2.4 Könizer Landschaft

Dank der bevorzugten Lage mit vielen Freiflächen und attraktiven Ausflugsgebieten besteht in der Gemeinde Köniz auf diesem Gebiet wenig dringender Handlungsbedarf.

2.5 Versorgungsgrad im Schweizerischen Vergleich

Die Sportanlagenstatistik Schweiz 2012 vermittelt einen Überblick über die in unserem Land vorhandenen Sportanlagen. Da auch entsprechende Zahlen des Kantons Bern bekannt sind, lässt sich aufzeigen, wo die Gemeinde Köniz im nationalen und kantonalen Vergleich steht:

Anzahl Sportanlagen pro 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner



** Bei den kleineren Rasensportfeldern ist die Datensituation unklar, weil in der Umfrage keine Minimalmasse angegeben waren. Einige Gemeinden dürften hier nur die für den Meisterschaftsbetrieb zugelassenen Plätze (ab ca. 50 x 90m) andere auch die für den Kinderfussball geeigneten Plätze (ab ca. 30 x 45m) eingetragen haben. In der Grafik sind für Köniz die für den Amateurfussball zugelassenen Rasenplätze (8 Plätze mit Meisterschaftsbetrieb, die kleiner sind als 64 x 100m) sowie die für den Kinderfussball zusätzlich verwendeten 5 Plätze enthalten.



Aufgrund dieser Untersuchung kann der Sportanlagen-Versorgungsgrad der Gemeinde Köniz im gesamtschweizerischen Vergleich wie folgt beurteilt werden:

Gute Versorgung bei den Turn- und Sporthallen

Im gesamtschweizerischen Vergleich steht die Gemeinde Köniz bei den Turnhallen sehr gut da und auch bei den Sporthallen erreicht man nach der Eröffnung der Sporthalle Weissenstein den in der Schweiz üblichen Versorgungsgrad.



Handlungsbedarf bei den Fussballplätzen

Die Vergleichszahlen bestätigen den offensichtlichen Mangel an Fussballplätzen. Insbesondere bei den Normfussballplätzen liegt der Könizer Bestand erheblich unter dem schweizerischen und dem kantonalen Durchschnitt. Bei den kleineren Plätzen ist der Vergleich wegen der unklaren Datensituation (siehe Fussnote unter der Grafik, Anhang Seite A 1) leider nur mit Vorbehalten möglich. Insgesamt ist Köniz mit Fussballplätzen unterdurchschnittlich versorgt.

Situation bei den übrigen Sportanlagen

Bei den Badeanlagen ist Köniz leicht unterversorgt, weil viele Gemeinden in dieser Grösse über ein Hallenbad mit einem 25m-Becken verfügen. Auch die beiden auf Könizer Gemeindegebiet aktiven Tennisklubs weisen deutlich weniger Plätze auf, als dies in vergleichbaren Gemeinden der Fall ist. Mit seiner Leichtathletikanlage ist Köniz gut versorgt und auch mit der Kunsteisbahn bewegt man sich im schweizerischen Durchschnitt. Allerdings ist hier zu bemerken, dass sich die Hälfte aller Eisbahnen in Hallen befindet bzw. überdacht ist.



Unterversorgt bei einigen Freizeitsportanlagen

Die Umfrage zeigt, dass in der Schweiz eine Gemeinde in der Grösse von Köniz über Beachvolleyballfelder, Inline- oder Skateanlagen, Bikestrecken und Laufsporteinrichtungen (Parcours, Finnenbahn, markierte Laufstrecke usw.) verfügt. Aktuell kann die Gemeinde Köniz hier nur bei den Beachvolleyballfeldern und den Bikestrecken mithalten.

3. Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportvereine

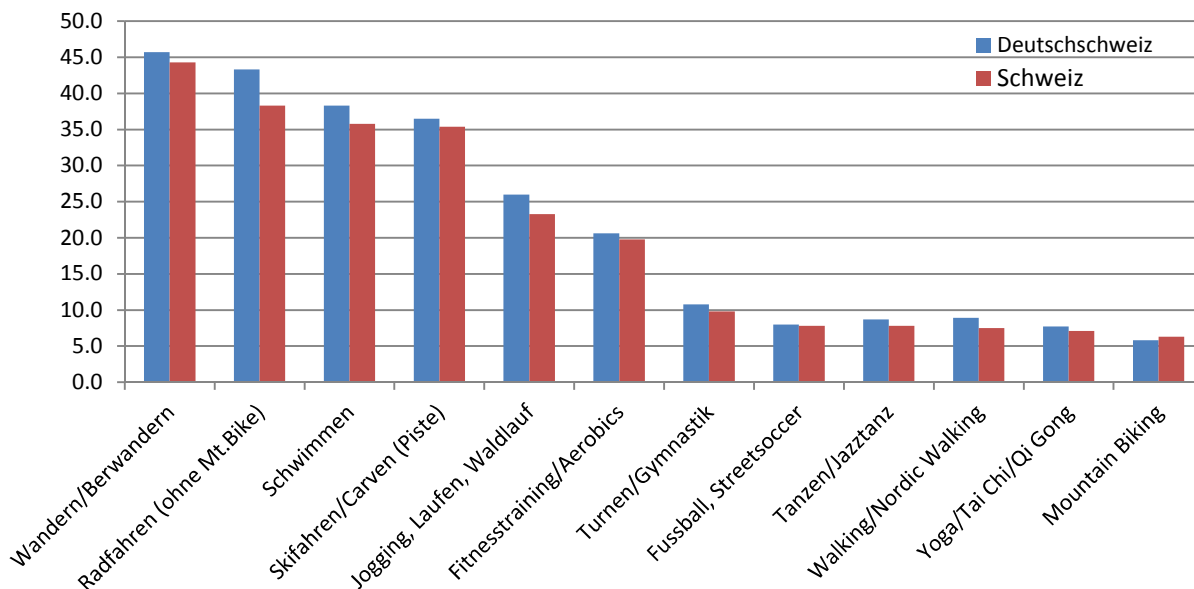
Die Bedürfnisabklärung basiert einerseits auf den Kenntnissen und Erfahrungen der Sportverantwortlichen der Gemeinde Köniz, den Unterlagen aus der Ortsplanungsrevision (Mitwirkungsbericht) und dem bestehenden Langsamverkehrskonzept der Gemeinde. Zusätzlich standen die Unterlagen verschiedener nationaler Befragungen zu den Sportgewohnheiten bzw. –bedürfnissen zur Verfügung. Schliesslich wurde unter den Sportvereinen, Ortsvereinen und Leisten von Köniz eine Befragung durchgeführt (Resultate siehe unter Ziffer 3.4)

Auf eine repräsentative Befragung der Bevölkerung wurde verzichtet, weil keine von den gesamtschweizerischen Studien abweichenden Resultate zu erwarten waren und die Kosten solcher Befragungen relativ hoch sind. Verschiedene Kantone und Städte haben im Rahmen der unter 3.1 erwähnten Befragung zusätzliche Auswertungen für ihr eigenes Gebiet erstellen lassen. Selbstverständlich ergeben sich minimale regionale Abweichungen. Die am häufigsten ausgeübten Sportarten waren aber überall die Gleichen. Es kann deshalb mit einer hohen Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass auch in Köniz der „helvetische Fünfkampf“ (Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren, Laufen) die Rangliste anführt.

3.1 Nationale Befragung des Bundesamtes für Sport über die Sportgewohnheiten und Sportbedürfnisse:

2014 wurde im Auftrag des Bundesamtes für Sport eine repräsentative Untersuchung über die Sportgewohnheiten und Sportbedürfnisse der Schweizer Bevölkerung durchgeführt. Die am häufigsten ausgeübten Sportarten sind solche, die individuell, d.h. auch ohne Vereinszugehörigkeit ausgeübt werden können.

Die Top 12-Sportarten der Schweizerinnen und Schweizer (15 - 74-Jährige) sind:



Es gilt zu beachten, dass die Mehrheit der Sporttreibenden mehrere Sportarten ausübt. Etliche aktive Vereinssportler gehen beispielsweise gelegentlich Joggen, unternehmen Wanderungen, besitzen ein Bike, besuchen im Sommer das Schwimmbad und gehen im Winter Skifahren. Bei der Frage nach den Hauptsportarten werden die Abstände deshalb kleiner, wie eine im Kanton Zürich publizierte Auswertung zeigt: Radfahren, Wandern, Fitnesstraining und Jogging erreichen bei diesem Vergleich noch Werte zwischen 9,0 bis 10,8%, gefolgt von Turnen/Gymnastik (6%), Schwimmen (5.7%), Fussball (3,3%) und Krafttraining (2,5%).

Frauen sind heute gleich oft sportlich aktiv wie Männer. Frauenanteile von über 60% gibt es bei den Sportarten Yoga/Tai Chi/Qu Gong, Walking, Tanzen/Jazztanz, Turnen/Gymnastik und Schwimmen. Bei den anderen in der Grafik aufgeführten Sportarten betragt der Frauenanteil mit Ausnahme der Mannerdomanen Fussball (Frauenanteil 11%) und Mountain Biking (29%) zwischen 49 bis 58%.

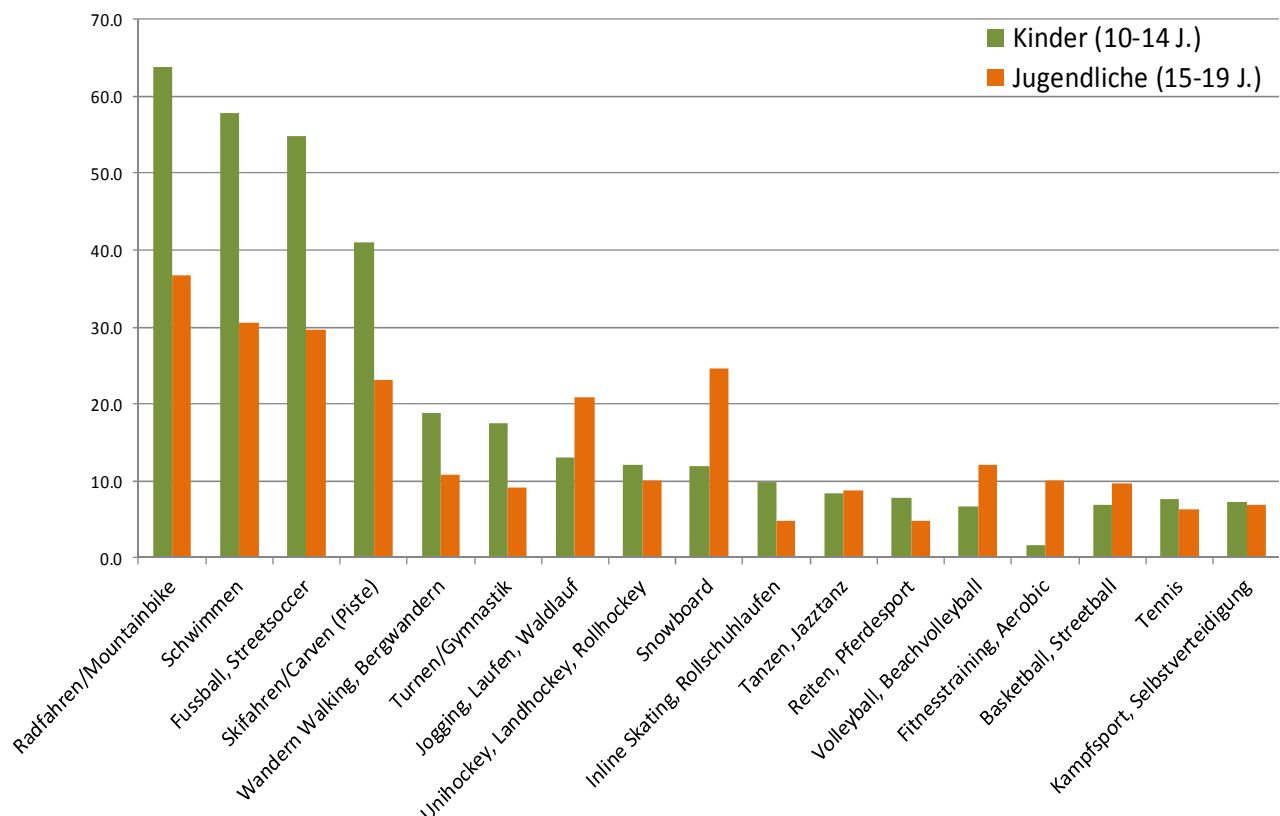
Bei den Wunschsportarten, die man in Zukunft neu oder vermehrt ausüben möchte, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den effektiv ausgeübten Sportarten. Die „Top 10“ sind Schwimmen, Radfahren, Fitnesstraining, Aerobics, Tanzen/Jazztanz, Wandern/Bergwandern, Yoga/Tai Chi/Qi Gong, Tennis, Skifahren und Jogging.

Neben dem Sportort Nr. 1 „freie Natur“ werden folgende Anlagen am häufigsten benutzt:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Signalisierte Wanderwege | 6. Bergbahnen und Skilifte |
| 2. Freibäder | 7. Signalisierte Velorouten |
| 3. Hallenbäder | 8. Turn- und Sporthallen |
| 4. See- und Flussbder | 9. Vita Parcours |
| 5. Zu Hause | 10. Andere Aussenanlagen und Sportplätze |

3.2 Kinder- und Jugendbericht des Bundesamtes fur Sport:

Parallel zur erwähnten Untersuchung wurden erstmals in einer gesamtschweizerischen Untersuchung auch Kinder und Jugendliche befragt. Die am häufigsten ausgeübten Sportarten sind sowohl bei den Kindern (10 – 14-Jährige) als auch bei den Jugendlichen (15 – 19-Jährige) Radfahren/Mountainbike, Schwimmen und Fussball (siehe nachstehende Grafik).



Die Top-Sportarten der Kinder und Jugendlichen:

Bei den Sportarten, welche die Kinder neu oder vermehrt ausüben möchten, steht Fussball mit grossem Abstand zuoberst auf der Wunschliste. Bei den Jugendlichen gibt es keine so klaren Favoriten. An der Spitze stehen die Kampfsportarten, Tanzen und Fitnesstraining.

Bericht Breitenfussball des Schweizerischen Fussballverbandes

Eine vom Schweizerischen Fussballverband 2013 veröffentlichte Umfrage bestätigt die grosse Bedeutung des Fussballs für die Entwicklung des Jugendsports in der Schweiz:

- Die Juniorenabteilungen der Fussballklubs sind in allen grösseren Gemeinden die wichtigsten Freizeitorganisationen für Kinder und Jugendliche. Der Fussball ist für Knaben das wichtigste Einstiegstor zum Vereinssport (44% beginnen im Fussballklub)
- Auch für die Mädchen ist der Fussball eine wichtige Sportart geworden: Sportart Nummer 5 bei den Mädchen (10 – 14 Jährige) und Nummer 4 bei den jungen Frauen von 15-19 Jahren. In grossen Gemeinden ist die Bedeutung sogar noch höher (in der Stadt Zürich z.B. ist Fussball bei den Mädchen bereits die Vereinssportart Nummer 2)
- Viele Kinder wechseln nach der Grundausbildung im Fussballklub in andere Sportvereine. Das Engagement der Fussballklubs (und der Gemeinden, welche die Infrastruktur zur Verfügung stellen) kommt also mittelfristig auch anderen Sportarten zugute
- 69% der Fussballklubs bezeichnen die von ihnen benützte Infrastruktur als zu klein oder unzureichend und wünschen sich zusätzliche Anlagen
- 93% der Fussballerinnen und Fussballer sind in den mittleren und grossen Vereinen aktiv (51% in den Grossvereinen mit über 300 Mitgliedern)
- In den Fussballklubs sind über zwei Drittel der Mitglieder im Kinder- oder Jugendalter, d.h., dass sich ein Drittel der Mitglieder um die Jugendförderung kümmern muss. Im Schweizer Sport insgesamt ist dieses Verhältnis umgekehrt (zwei Drittel Erwachsene)

3.3 Relevante Aussagen aus dem Mitwirkungsverfahren im Rahmen der Ortsplanungsrevision und dem Langsamverkehrskonzept der Gemeinde Köniz:

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde zwischen November 2010 und Februar 2011 ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Der entsprechende Mitwirkungsbericht enthält verschiedene Bemerkungen zu Bewegungsräumen und Sportanlagen. Diese sind in den vorliegenden Bericht eingeflossen.

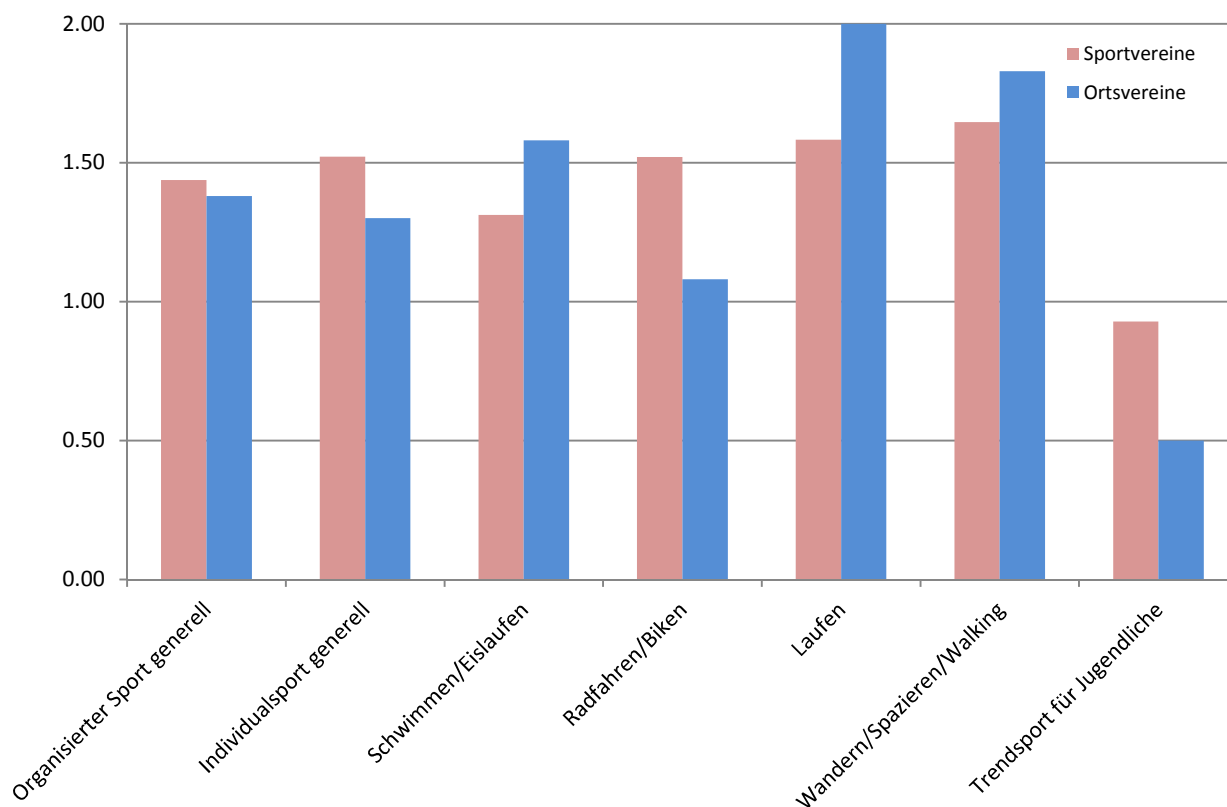
Das Langsamverkehrskonzept der Gemeinde Köniz beurteilt die Situation der Velorouten und des Wanderwegnetzes und enthält entsprechende Massnahmen. Im Rahmen des Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzepts kann deshalb auf zusätzliche Abklärungen auf diesem Gebiet verzichtet werden.

3.4 Umfrage unter den Sportvereinen und Ortsvereinen der Gemeinde Köniz

Im Juli 2013 wurden die in der Datenbank der Gemeinde Köniz aufgeführten Sportvereine und Ortsvereine angeschrieben und gebeten, mittels Fragebogen zum Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Stellung zu nehmen. Die wichtigsten Resultate dieser Umfrage:

Bewertung Sportangebote und Sportinfrastruktur durch Sportvereine und Ortsvereine

(0 = ungenügend / 1 = ausreichend / 2 = gut)



Interpretation der Grafik

- Die Sport- und die Ortsvereine bewerten die Angebote für den organisierten Sport und den Individualsport zwischen ausreichend und gut (im organisierten Sport gibt es je nach Sportarten Unterschiede; Details siehe unter „Bedürfnisse der Sportorganisationen“).
- Auf dem Gebiet des Individualsports werden die Angebote für Läuferinnen und Läufer sowie die Infrastruktur für Wandern/Spazieren/Walking am besten bewertet, wobei die Bewertung durch die Ortsvereine höher ausfällt als jene durch die Sportvereine.
- Schwimmen/Eislaufen sowie Radfahren/Biken liegen in der Bewertung zwischen ausreichend und gut. Die Sportvereine bewerten das Schwimm- und Eislaufangebot nicht ganz so positiv wie die Ortsvereine. Bei der Bewertung der Rad-Infrastruktur ist die Situation umgekehrt. Aus der Sicht der Ortsvereine ist diese gerade ausreichend, während sie von den Sportvereinen als annähernd gut bewertet wird.
- Als nicht ausreichend wird sowohl von den Sportvereinen als auch von den Ortsvereinen das Trendsport-Angebot für Jugendliche bewertet, wobei die Ortsvereine hier die schlechteren Noten erteilen.

Wünsche der Ortsvereine und Leiste

- Das aus Sicht der Ortsvereine ungenügende Angebot an Trendsportarten (Skateanlagen, Slackline, Streetball etc.) für Jugendliche soll ausgebaut werden.
- Mehrere Ortsvereine wünschen sich für die Bevölkerung ein Hallenbad.
- Die von den Sportvereinen geforderte Fussballanlage in Wabern wird von den Ortsvereinen der Umgebung unterstützt.
- Nach Meinung mehrerer Ortsvereine muss das Radwegnetz ausgebaut werden. Zudem wird eine Verbesserung der Situation am Ulmizberg (Bikeverbot) gefordert. Schliesslich wird auf die grosse Bedeutung der Alltagsbewegung hingewiesen und eine Attraktivierung der Begegnungszonen sowie eine bessere Zugänglichkeit der Anlagen gewünscht.

Bedürfnisse der Sportorganisationen

- Die auf Turn- und Sporthallen angewiesenen Vereine erwähnen mehrmals die bereits beschlossenen und heute z.T. realisierten Anlagen und erhoffen sich davon eine Verbesserung der Situation.
- Der dringende Handlungsbedarf auf dem Gebiet der Fussballplätze wird von mehreren Vereinen (auch Nicht-Fussballvereine) erwähnt. Speziell wird auf die prekären Bedingungen des Fussball-Clubs Wabern hingewiesen.
- Die Eishockey-Clubs wünschen, dass im Zusammenhang mit der ohnehin notwendigen Sanierung der Kunsteisbahn Schwarzwasser ein Umbau zu einer Eishalle geprüft wird.
- Die Schützenvereine verlangen eine Sanierung der veralteten Schiessanlage Platten.



4. Handlungsbedarf

4.1 Turn- und Sporthallen

Im gesamtschweizerischen Vergleich (siehe Grafik auf Seite 10) ist die Gemeinde Köniz mit Turnhallen sehr gut versorgt. Dennoch werden seitens der Sportvereine und Sportgruppen zusätzliche Bedürfnisse angemeldet. Diese können mit der Eröffnung der Sporthallen Weissenstein (August 2014) sowie der Turnhalle Wandermatte (Eröffnung 2015 geplant) im Gebiet Köniz – Liebefeld - Wabern weitgehend gedeckt werden.

Im Wangental hingegen fehlt nach wie vor eine grössere Sporthalle (Doppel- oder Dreifachhalle), die das Ausüben von Sportarten, die auf ein Grossfeld (20 x 40m) angewiesen sind (z.B. Handball), ermöglicht. Die Unterteilungsmöglichkeit erlaubt den Schulen den Parallelunterricht zweier Klassen (z.B. aber auch gleichzeitige Nutzung für Psychomotorik, Tagesschule, MuKi-Turnen, etc.). Das Weglassen der Unterteilung der Sporthalle ermöglicht die Durchführung von Schülermeisterschaften, den schulinternen Spieltag und den Vereinen das Durchführen von Turnieren und Sportanlässen, die auf die Grosshalle (20 x 40m) angewiesen sind.

In der oberen Gemeinde verfügen die Schulen Mittelhäusern und Mengestorf über keine eigenen Turnhallen. Für den Turnunterricht fahren die Klassen mit den Schulbussen in die benachbarten Schulen in Oberbalm und Niederscherli. Diese Lösung ist zeitgemäss und entspricht (Oberbalm) der Legislaturplanung 2014 – 2017 des Gemeinderates (Schwerpunkt 2; „Köniz fördert die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit“).

4.2 Fussballplätze

Der Mangel an Fussballplätzen ist in der Gemeinde Köniz offensichtlich. Einerseits wird dieser Mangel durch die Umfrage unter den Sport- und Ortsvereinen bestätigt (Resultate siehe Ziffer 3.4), andererseits zeigt auch die „Sportanlagenstatistik Schweiz 2012“, dass Köniz im gesamtschweizerischen Vergleich erheblich unterversorgt ist. Die Fachstelle Anlagen und Sport hat auf der Basis der vom Schweizerischen Fussballverband empfohlenen Norm (pro 4 Teams ein Fussballplatz) bereits im Jahr 2007 einen Soll-Bedarf von 13,5 Fussballfeldern ausgewiesen (aktueller Bestand: 8 Rasenplätze und 1 Kunststoffrasenplatz).



Die bereits realisierte Umwandlung des Rasenspielfeldes des Oberstufenzentrums Niederscherli in einen Kunststoffrasenplatz bringt den Vereinen dank der besseren Nutzung vor allem eine Verbesserung der Trainingssituation für die obere Gemeinde. Dieses Spielfeld ist für Meisterschaftsspiele im 11er-Fussball nicht zugelassen, weswegen diese Massnahme nicht ausreicht, um die prekäre Fussballsituation entscheidend zu verbessern. Deshalb wird in der Sportanlagenstrategie (Seite 21) der Bau der folgenden zusätzlichen Plätze vorgesehen:

- Neubau eines Fussballplatzes auf der Schulanlage Ried in Niederwangen
- Neubau einer Fussballanlage in Wabern (ideal wäre ein Normspielfeld sowie ein Trainingsfeld inkl. Garderoben/Fussballinfrastruktur)
- Prüfung der Realisierung eines Kunststoffrasens im OZK

Da alle in Köniz heute zur Verfügung stehenden Fussballplätze mit einer Ausnahme die SFV-Norm (100x64m) unterschreiten, sollte bei der Realisierung neuer Plätze auf die Einhaltung dieser Norm geachtet werden*.

*** Gemäss SFV-Richtlinien weist ein Normfussballplatz in allen Ligen (mit Ausnahme Super League) das Mass von 100 x 64 m auf. Bezüglich der kleineren Plätze sagt das Reglement: „Bei Um- und Neubauten wie auch bei Renovationen müssen die Richtlinien eingehalten werden. Bei bestehenden Spielfeldern unter 100 x 64 m (Bestandesgarantie) soll der Regionalvorstand eine angemessene Frist setzen, bis wann die Spielfelder das vorgeschriebene Mass aufzuweisen haben. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Regionalvorstand die Spielbewilligung auf einzelne Spielkategorien zu beschränken. Ein Gesuch um Ausnahmegewilligung ist dem Regionalvorstand einzureichen.“**



4.3 Weitere Sportanlagen

- Die Kunsteisbahn Schwarzwasser (je zu 50% im Eigentum der Gemeinden Köniz und Schwarzenburg) wird in den nächsten Jahren saniert werden müssen. In diesem Zusammenhang sollte ein Umbau in eine besser nutzbare und energieeffizientere Eishalle geprüft werden.



- Das in der Umfrage unter den Sport- und Ortsvereinen mehrfach gewünschte Hallenbad kann aus finanziellen Gründen in den nächsten Jahren nicht realisiert werden. Bei Gelegenheit soll geprüft werden, ob bzw. in welchem Rahmen eine Verbesserung des Schwimmangebots im Winterhalbjahr mittelfristig ermöglicht werden kann (Realisierung allenfalls in Zusammenarbeit mit der Stadt Bern). Im gesamtschweizerischen Vergleich kommen auf 40'000 Einwohnerinnen und Einwohner zwei Hallenbäder oder Lehrschwimmbecken (aktuelle Situation in Köniz: 1 Lehrschwimmbecken 17 x 9 m).



4.4 Anlagen für den Individualsport / Aufwertung der Bewegungsräume

Da bei den Trendsportarten für Jugendliche ein offensichtlicher Mangel vorhanden ist (siehe Resultat der Umfrage unter den Sport- und Ortsvereinen, Seite 15), wird in der Sportanlagenstrategie die Erstellung einer Skateranlage im Liebefeld Park und andernorts eines Pumptracks (Bikestrecke mit Wellen und weiteren Elementen wie Steilwandkurven oder Sprünge) und von Kletterwänden geprüft. Solche Einrichtungen wären auch auf geeigneten Schulanlagen denkbar.

Die Angebote für Läuferinnen und Läufer werden in der Umfrage als gut bewertet. Dennoch könnte dieses Angebot durch einfache Massnahmen (Markierung von Laufstrecken bzw. Rundstrecken) noch attraktiver gestaltet werden. Eine solche Anlage wurde durch die Stadt Bern im Könizbergwald (Start und Ziel: Turnierstrasse) erstellt.

Auf Begehren der direkt betroffenen Anwohnerschaft sollen in Wohnquartieren pro Jahr 1-2 Begegnungszonen neu entstehen und so als aufgewerteter Bewegungsraum zur Verfügung stehen. Im Liebefeld Park sollen ein Laufradtrack für kleine Kinder sowie Fitnessgeräte für alle Altersklassen realisiert werden.

Auch für eine Kletteranlage und eine Skateranlage wurde im Gesamtlayout des Parks der nötige Raum vorgesehen und schliesslich ist eine Verbesserung der bestehenden Einrichtungen (Belag Streetball (realisiert), neuer Spielplatz, Wasser und Schatten im Kleinkinderbereich) geplant.

Im stark überbauten Wabern-Ortsteil Morillon sollen in den Gebieten des Freihaltekorridors und/oder Funkstrasse/Bondelistrasse Freiräume für Spiel, Sport und Bewegung gesichert und die notwendige Infrastruktur dazu realisiert werden.

Informelle Spiel- und Bewegungsräume und Spielplätze

Informelle Bewegungsräume wie Quartierplätze, Schulhöfe/Pausenplätze, Begegnungszonen, Siedlungsstrassen und Wege, Grünflächen/Parks usw. sollen gesichert werden. Sie dienen der aktiven Erholung der jugendlichen und erwachsenen Bevölkerung. Durch entsprechende Aufwertungsmassnahmen könnte die Attraktivität dieser Einrichtung gesteigert werden.

Auch Spielplätze sind wichtige Bewegungsräume und für die Attraktivität der Gemeinde von grosser Bedeutung. Die Erstellung einer Gesamtübersicht der für Kinder und Jugendliche zugänglichen Spielplätze muss jedoch in einem eigenen Schritt, unabhängig vom vorliegenden Konzept gemacht werden.

Temporär ungenutzte Flächen oder Räume sollten für Übergangsnutzungen zugunsten von Spiel, Sport und Bewegung (Trendsportarten etc.) zur Verfügung gestellt werden können.

Optimierung Radverbindungen und Fusswegnetz

Der Schlussbericht „Langsamverkehrskonzept Köniz“ enthält konkrete Empfehlungen zur Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen. Diese sollen, wie empfohlen, zusätzlich zu den im Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept aufgeführten Massnahmen erfolgen.



5. Sportanlagenstrategie Stand 2014

Pos.	Status					Anlage	Beschreibung
	realisiert	im Bau	bewilligt	In Planung	Idee		
5.1	Turn- und Sporthallen						
5.11	x					Sporthallen Weissenstein (je zu 50% Stadt Bern und Gemeinde Köniz)	2 Dreifach-Sporthallen Die Inbetriebnahme erfolgte am 11.8.14
5.12		x				Primarschule Wandermatte Wabern	1 Turnhalle 15 x 26m (im Rahmen Gesamt-sanierung und Erweiterung)
5.13				x		Primarschule Ried Niederwangen	Neubau Turnhalle auf Schulareal / Projektwettbewerb ausgeschrieben
5.2	Fussballplätze						
5.21	x					Fussballplatz Schulanlage Bodengässli, Niederscherli	Umbau Rasenplatz in ein Kunststoffrasen-Spielfeld und eine zusätzliche Garderobe
5.22				x		Hessgut Liebefeld	Garderobenerweiterung
5.23				x		Primarschule Ried, Niederwangen	Neubau Fussballplatz auf Schulanlage / Projektwettbewerb ausgeschrieben
5.24					x	Balsigergut Wabern	Fussballanlage (Normspielfeld, Garderoben, inkl. Trainingsplatz) / Ideenwettbewerb durchgeführt

Pos.	Status					Anlage	Beschreibung
	realisiert	im Bau	bewilligt	In Planung	Idee		
5.3	Weitere Anlagen						
5.31			x			Thömus Bikepark	Bikepark in Oberried / Volksabstimmung Umzonung Februar 2014 angenommen
5.32					x	Kunsteisbahn Schwarzwasser (je zu 50% Gemeinde Köniz und Schwarzenburg)	Sanierung und Umbau Eisbahn in Eishalle
5.33					x	Liebefeld Park	Ausbau best. Anlagen (Kleinkinderbereich, Belag Streetball)
5.34					x	Liebefeldpark	Fitnessgeräte
5.35					x	Liebefeld Park	Skate-Anlage, Anteil Gemeinde
5.36					x	Liebefeld Park, Schulen etc.	Kletteranlagen
5.37					x	Standort offen	Pump Track
5.38					x	Standort offen	Markierung einer Laufstrecke
5.39			x			Schiessanlage Platten	Ersatz Trefferanzeige
5.40				x		Rodelbahn Gurten	Private Anlage (Gurtenbahn)
5.4	Velo- und Fusswege						
5.41				x		Ausbau Fusswegnetz	gemäss Langsamverkehrskonzept
5.42				x		Ausbau Radwegnetz	gemäss Langsamverkehrskonzept

Ausserhalb der Sportanlagenstrategie 2014-21 zu prüfende weitere Massnahmen:

- Verbesserung der Schwimmmöglichkeiten im Winterhalbjahr, z.B. durch Realisierung eines Hallenbades in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden (siehe Ziffer 4.3, letzter Abschnitt, Seite 19)
- Realisierung von Freiräumen für Spiel, Sport und Bewegung in Wabern-Morillon (siehe Ziffer 4.4., Seite 19)



6. Weitere Massnahmen / Schlussbemerkungen

6.1 Umsetzung der Sportanlagenstrategie

Mit der Genehmigung des Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzepts zeigt der Gemeinderat auf, welche Massnahmen er auf dem Gebiet der Sportanlagen und Bewegungsräume in den nächsten Jahren angehen will. Er sorgt dafür, dass diese in die entsprechenden Planungen der Gemeinde (Raum-, Infrastruktur-, Finanzplanung) aufgenommen werden. Die Bewilligung der erforderlichen Kredite hat im Einzelfall durch die zuständigen Instanzen (Gemeinderat, Parlament, Souverän) zu erfolgen.

Grundsätzlich soll bei der Planung von grösseren Sportanlagen die Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden geprüft werden.

6.2 Allgemeine Sportförderung

Die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur ist für die Förderung des Sports von grosser Bedeutung. Daneben gibt es aber zahlreiche weitere Gemeindeaufgaben im Rahmen der Förderung von Sport und Bewegung:

- Sportunterricht an den Schulen, Bewegungsmodule Tagesschulen
- Freiwillige Schulsportangebote (aktuell nutzen 1500 Teilnehmende die 40 Sommer- und 43 Wintersemesterkurse), Sportlager und Ferienkurse für Kinder (400 Teilnehmende an den Kursen in den Sport-, Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winterferien) und Schülermeisterschaften (2000 Teilnehmende im Basket-, Hand-, Volley- und Fussball sowie OL, Unihockey und Judo)
- Offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche wie z.B. Midnight Sports Köniz (Pilotprojekt wurde 2014 gestartet)
- Unterstützung der Tätigkeit der Sportorganisationen (insbesondere im Jugendsport)
- Vernetzung der Akteure auf dem Gebiet der Sportförderung
- Information der Bevölkerung über die Sportangebote

Im Rahmen der Umfrage wurden auch Wünsche zur allgemeinen Sportförderung geäussert. Auch diese werden durch die zuständigen Stellen geprüft, ebenso die Frage, ob es sinnvoll ist, die Sportpolitik der Gemeinde transparent zu machen (Publikation eines Sportpolitischen Konzeptes bzw. Sportleitbildes).

6.3 Schlussbemerkungen

Dank der bevorzugten Lage mit den vielen attraktiven Erholungsgebieten, den Wander- und Spazierwegen, Rad-, Bike- und Laufstrecken und den Schwimmmöglichkeiten in der Aare bietet Köniz seinen Einwohnerinnen und Einwohnern hervorragende Betätigungsmöglichkeiten. Auch das Angebot an Sportanlagen im engeren Sinn (Turn- und Sporthallen, Freibad, Eisbahn, Rasensportanlagen usw.) darf sich sehen lassen, obwohl hier noch Handlungsbedarf besteht. Einige der erwähnten Schwachstellen sollen in den nächsten Jahren im Rahmen der Umsetzung des vorliegenden Konzepts behoben werden.

ANHANG:

Übersicht über die bestehenden und geplanten Bewegungsräume und Sportanlagen

ANHANG Übersicht über die bestehenden und geplanten Anlagen

Übersicht Sportanlagen:	Bestand am 31.12.2014				Veränd. 2015-21		Erwarteter Bestand 31.12.21	Bemerk.
	Eigentum Gemeinde	Eigentum Kanton	Eigentum Private	Total	Gemeinde	Übrige		
Turn- und Sporthallen								
Total Turnhallen	24	0	3	27	0	0	27	
Kleinhallen (unter 280 m2)	5	0	2	7	-1	0	6	
Primarschule Wandermatte Wabern	1			1	-1		1	①
Primarschule Buchsee Köniz	1			1			1	
Schule Spiegel	1			1			1	
Schule Niederscherli Bodengässli	1			1			1	
Primarschule Oberwangen, Mehrzweckhalle	1			1			1	
Stiftung Schule Bächtelen			1	1			1	
Stiftung Steinhölzli			1	1			1	
Normal-Turnhallen (ab 280 m2)	19	0	1	20	1	0	21	
Primarschule Wabern (Dorf)	1			1			1	
Schule Morillon Wabern	2			2			2	
Primarschule Hessgut Liebefeld	2			2			2	
Schulen Liebefeld (alte Reithalle)	1			1			1	
Primarschule Buchsee Köniz	2			2			2	
Oberstufenzentrum Köniz	1			1			1	
Schule Spiegel	2			2			2	
Primarschule Blindenmoos Schliern	2			2			2	
Primarschule Oberscherli	1			1			1	
Schule Niederscherli Bodengässli	1			1			1	
Schule Niederwangen	2			2			2	
Gymnasium Köniz	2			2			2	
Primarschule Wandermatte Wabern	0			0	1		1	①
Stiftung Landguet Ried Niederwangen			1	1			1	
Sporthallen (ab Sportfläche von 22x44m)	2	1	0	3	1	0	4	
Oberstufenzentrum Köniz	1			1			1	
Gymnasium Köniz		1		1			1	
Doppelhalle Ried-Niederwangen	0			0	1		1	
Sporthallen Weissenstein (Köniz/Bern)	1			1			1	②
Rasensportanlagen								
Fussballplätze	7	1	1	9	2	0	11	
Rasenplätze mit regl. Massen (SFV-Norm)	1	0	0	1	2	0	3	③
Hauptplatz Hessgut Liebefeld	1			1			1	
Fussballanlage Balsigergut Wabern					1		1	
Fussballplatz Ried, Niederwangen					1		1	
Übrige Rasenplätze (abgenommen FVBJ)	3	1	1	5	0	0	5	③
Oberstufenzentrum Köniz	1			1			1	
Primarschule Buchsee Köniz	1			1			1	
Primarschule Blindenmoos Köniz	1			1			1	
Fussballplatz F.C. Sternenberg Schlatt			1	1			1	
Gymnasium Köniz		1		1			1	
Rasenplatz (abgesprochen durch FVBJ)	1	0	0	1	0	0	1	
Schule Niederwangen	1			1			1	④
Kunstrasenplätze mit regl. Mass (SFV-Norm)	0	0	0	0	0	0	0	③
Keines	0			0				
Übrige Kunstrasenplätze	2	0	0	2	0	0	2	③
Primarschule Hessgut Liebefeld	1			1			1	
Schule Niederscherli Bodengässli	1			1				

- ① die zu kleine Turnhalle der Schulanlage Wandermatte wurde abgebrochen und wird im Rahmen des Neubaus des Sporttraktes durch eine Halle in der Grösse von 15 x 26 m ersetzt
- ② Trägerin der Sporthallen ist die "Sporthallen Weissenstein AG", an der die Stadt Bern und die Gemeinde Köniz je zu 50% beteiligt sind. Der Sportkomplex besteht aus zwei unterteilbaren 3-fach Sporthallen (Trainingshalle und Wettkampfhalle mit 2000 Zuschauerplätzen). In der Übersicht wird nur eine der beiden Hallen mitgezählt, da dies dem Könizer Anteil an der Anlage entspricht
- ③ Gemäss den Richtlinien des Schweiz. Fussballverband beträgt das Normmass eines Fussballplatzes 100x64m (zuzügl je 3m Sicherheitsabstand). Die Regionalvorstände können für bestehende Spielfelder unter 100x64m (Bestandesgarantie) Ausnahmegewilligungen erteilen. Bei Um- und Neubauten müssen die Richtlinien in der Regel eingehalten werden.
- ④ Vom Fussballverband abgesprochen für Ligaspiele (11er Fussballspiele)

Übersicht Sportanlagen:	Bestand am 31.12.2014				Veränd. 2015-21		Erwarteter Bestand 31.12.21	Bemerk.
	Eigentum Gemeinde	Eigentum Kanton	Eigentum Private	Total	Gemeinde	Übrige		
Fortsetzung Rasensportanlagen								
Kleinere Rasenplätze	8	1	2	11	1	0	12	
ab 50x35m (7er-Fussball D und E)	0	0	1	1	1	0	2	①
Trainingsplatz Ried, Niederwangen			0	0	1		1	
Stiftung Landguet Ried Niederwangen			1	1			1	
Minimalmass 7er-Fussball Jun. E (45x30)	3	1	0	4	0	0	4	①
Schule Morillon Wabern	1			1			1	
Schule Spiegel	2			2			2	
Gymnasium Köniz		1		1			1	
Kleinere Rasenplätze	5	0	1	6	0	0	6	
Primarschule Wandermatte Wabern	1			1			1	
Primarsch. Hessgut Liebefeld	2			2			2	
Primarschule Buchsee Köniz	1			1			1	
Primarschule Mittelhäusern	1			1			1	
Schule Stiftung Bächtelen			1	1			1	
Allwetterplätze								
Total Allwetterplätze	10	2	1	13	0	0	13	
Allwetterplätze ab 20 x 40 m	7	2	1	10	0	0	10	
Schule Morillon Wabern	1			1			1	
Primarschule Hessgut Liebefeld	1			1			1	
Oberstufenzentrum Köniz	1			1			1	
Schule Spiegel (roter Platz)	1			1			1	
Primarschule Blindenmoos Schliern	1			1			1	
Schule Niederscherli Bodengässli	1			1			1	
Schule Niederwangen	1			1			1	
Gymnasium Köniz		2		2			2	
Stiftung Landguet Ried Niederwangen			1	1			1	
Kleinere Allwetterplätze	3	0	0	3	0	0	3	
Primarschule Wandermatte Wabern	1			1			1	
Primarschule Buchsee Köniz	1			1			1	
Schule Spiegel (kl. roter Platz m. Ballwand)	1			1			1	
Badeanlagen								
Total Badeanlagen	3	0	0	3	0	0	3	
Badeanlage Köniz-Weiermatt	1			1	0	0	1	
50m-Schwimmbecken u. Kleinkinderbecken								
Separate Sprunganlage mit 10m-Turm								
Strömungskanal und 64m-Rutschbahn								
2 Beachvolleyball- und 2 Streetballfelder								
2 Bocciabahnen, 1 Badmintonfeld								
Spielwiese mit Kleintoren 2 Tischtennistische								
Aarebad Eichholz	1			1	0	0	1	
Aarebad mit Liege- und Spielwiese	1			1			1	
Lehrschwimmbecken Niederwangen	1			1	0	0	1	
Lehrschwimmbecken 17 x 9 m	1			1			1	

① Empfehlungen SFV für Kinderfussball:

- 7er-Fussball Jun E: 50x35m (Minimalmass 45x30m), 5er-Fussball Jun F: 35x25m (mind. 30x20m)
- 7er-Fussball Jun D: 64x40m (Minimalmass 50x35m), 9er-Fussball Jun. D: 67x50m (mind. 57x44.5m)

Übersicht Sportanlagen:	Bestand am 31.12.2014				Veränd. 2015-21		Erwarteter Bestand 31.12.21	Bemerk.
	Eigentum Gemeinde	Eigentum Kanton	Eigentum Private	Total	Gemeinde	Übrige		
Weitere Sportanlagen im Eigentum (bzw. Miteigentum) der Gemeinde Köniz								
Total Anlagen	15			15	6		21	
Beachvolleyballfelder	3			3			3	
Beachvolleyballfeld Primarschule Hessgut	1			1			1	
Beachvolleyballfelder in der Badeanlage	2			2			2	
Weitere Anlagen innerhalb Badeanlage	6			6			6	
Streetballfelder	2			2				
Bocciabahnen	2			2				
Badmintonfeld	2			2				
Weitere Sporteinrichtungen	6		0	6	6		12	
Kunsteisbahn Schwarzwasser	1			1			1	
Leichtathletikanlage m. Rundbahn (Stadion)	1			1			1	
Schiessanlage Köniz-Platten	1			1			1	
Boulderwände Schulen Schliern/Oberwangen	2			2			2	
Ferienhaus Kandersteg (Ski/Langlauf usw.)	1			1			1	
Liebefeld Park (Erw. Kinderbereich/Streetball)					1		1	
Liebefeld Park (Fitnessgeräte)					1		1	
Liebefeld Park (Skate Anlage)					1		1	
Liebefeld Park (Kletteranlage)					1		1	
Standort offen: Pump Track					1		1	
Standort offen: Markierte Laufstrecke					1		1	
Weitere Sportanlagen im Eigentum Dritter								
Total Anlagen			15	15	0	2	17	
Tennisanlagen (Anzahl Anlagen)			2	2			2	
Tennis-Club Köniz (Schliern): Anz. Plätze			5	5			5	
Tennis-Club Eichholz-Wabern: Anz. Plätze			3	3			3	
Diverse Anlagen			7	7	0	2	9	
Biketrail Gurten			1	1			1	
Rodelbahn Gurten						1	1	
Spielwiese Gurten			1	1			1	
Thömus Bikepark (Bike Park Oberried)						1	1	
Kletterzentrum Niederwangen			1	1			1	
Pit Pat Anlage Zivilschutzgelände Schliern			1	1			1	
Boxkeller Steinhölzli (Boxing Kings)			1	1			1	
Reitsportzentrum El Dorado			1	1			1	
Ballett-Studio Spiegel			1	1			1	
Fitness-/Trainings-Center			6	6			6	
Flower Power Fitness und Wellness Köniz			1	1			1	
Fitotal, Fitness-Center Liebefeld			1	1			1	
discountfit.ch, Fitness-Center Liebefeld			1	1			1	
KIBO Trainings-/Fitnesscenter, Liebefeld			1	1			1	
Mrs. Sporty, Wabern			1	1			1	
Robellaz Pysio & Training, Köniz			1	1			1	

Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Köniz (BSK): Im Rahmen der Umfrage gemeldete Anliegen von Sportvereinen

Verein	Erw	Jug.	Tot.	Anliegen im Zusammenhang mit BSK	Aufg	NA	Begründung	4	Weitere Anliegen (ausserhalb BSK) ¹
Grosse Vereine (ab 150 Mitglieder)									
F.C. Köniz	100	350	450	F.C. Wabern weicht zu oft auf Hessgut aus (d.h. müsste eigenen Platz haben)	x		Siehe unter FC Wabern		Kunstrasen-Benutzung Liebefeld-Hessgut exklusiv für FCZ und Team BE-West
				Mobiles Kunstrasenfeld hinter Tore Hauptfeld	(x)	x	Im Rahmen San. Hessgut ²		Nutzung Dreifachhalle für Wintertraining
				Ballfangnetz hinter Tor Hauptfeld	(x)	x	Im Rahmen San. Hessgut ²		
				Lichtanlage Buchsee + Spiegel		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		
				Spielerbänke OZK		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		
Floorball Köniz	100	250	350	Bessere Infrastruktur f. Spitzenteams u. Wettkämpfe: Kraftraum, Materialraum, Matchuhr, Strom-/Internetzugänge, Gastronomieinfrastr.		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		Attraktivere Nutzungszeiten (früher a. Abend) Mehr Unterstützung für Vereine (z.B. für Vereinssekretariate statt für Sozialarbeiter)
F.C. Sternenberg	150	200	350						Weniger Schliesswochen (insb. Schliern) Finanzielle Entlastung b. Gebühren, da FCS Gemeinde mit eigener Anlage entlastet
F.C. Wabern	106	172	278	Neues Rasenspielfeld mit Kunstrasen-Trainingsfeld, inkl. Garderobengebäude	x		Heutige Situation in Wabern sehr unbefriedigend. Gemeinde hat generell zu wenig Fussballplätze, d.h. jeder neue Platz verbessert Situation aller Vereine.		Bessere Öffnungszeiten während der Schulferien (inkl. Garderoben, Materialräume) Einfachere Abwicklung Beiträge Jun.förderung Tiefere Benutzungsgebühren u. einfachere Abwickl. Mehr Flexibilität bei der Reservierung von Hallen für Junioren (Schule hat immer Priorität, auch wenn sie Halle nicht nutzt)
SC Thörishaus	106	172	278						Mitbenutzung KR-Platz in Niederscherli (1/3 der Junioren des FCT wohnen in Köniz)
Tennis-Club Eichholz	185	86	271	Fussballplatz in Wabern	x		Siehe FC Wabern		
Sportverein Köniz	200	70	270						Hallen sind zu teuer Hessgut oft schmutzig und kein warmes Wasser (sonst alles OK)
TV Oberwangen	100	150	250						Neue Schlüsselordnung in Niederwangen ist mangelhaft (zu wenig Schlüsselschlüssel zur Vfg.)
Satus Köniz	150	26	176	Hallenboden Buchsee zu hart (zu alt)		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		Vereine sollten auch Kleingeräte nutzen dürfen (heute lagert jeder Verein seine Geräte im eigenen Schrank)
EHC Schwarzenburg	67	90	157	Sanierung Eisbahn, Prüfung Überdeckung Eisbahn	x		Sanierung notwendig; Prüfung Halle sinnvoll		Lösung Problem mit Parkplätzen

¹ Anliegen der Vereine, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem BSK stehen (Anliegen zur Sportpolitik, individuelle Anliegen von Vereinen usw.)

² Anliegen im Zusammenhang mit Projekt Hessgut (Sportanlagenstrategie Ziffer 5.23) prüfen

³ Detailanliegen, das nicht im Rahmen eines generellen Konzepts erledigt werden kann (Prüfung erfolgt ausserhalb BSK)

⁴ Bemerkungen und Kommentare durch die Fachstelle Anlagen und Sport sowie den externen Experten

Verein	Erw	Jug.	Tot.	Anliegen im Zusammenhang mit BSK	Aufg	NA	Begründung	4	Weitere Anliegen (ausserhalb BSK)) ¹
Mittlere Vereine (50 bis 150 Mitglieder)									
Sportclub Schliern	120	20	140	Für Volleyball zu knappe Hallenhöhen		x	Höhen sind in best. Hallen gegeben		Hallenmieten für ortsansässige Vereine verbilligen. Turnhallen sollten auch vormittags z. Vfg. stehen.
				Musikanlage in alter Halle Blindenmoos ersetzt.		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		Jugi-Leiter sollten von Gemeinde entschädigt werden wie Schulsportleiter
Turngruppe Oberscherli	95		95	Geräteraum f. Krafttraining einrichten		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		Neue Ballsporthalle wird sehnüchtig erwartet (Hoffnung dass dadurch andere Hallen entlastet werden) Gebühren bitte nicht erhöhen!
Pit-Pat Club Schliern	64	11	75						Bessere ÖV-Erschliessung
Badminton Club Köniz	61	5	66	Weitere Turnhallen sanieren		x			Weiterer Ausbau Hallenangebot, damit Verein weitere Trainingszeiten erhält
Volley Köniz (NL)	15	50	65	Freut sich auf neue Halle Weissenstein	x		Schon im Bau		
Volleyballclub Köniz	35	10	45	Freuen sich auf Sporthallen Weissenstein, welche eine Entlastung bringen wird	x		Schon im Bau		
TV Niederscherli	41	20	61						Wünscht Gratisbenützung der Sportanlagen für Vereine
Tischtennis-Club Köniz	27	28	55						Bedauert, dass Werbung für Vereine in Turnhallen verboten ist.
									Benutzungsgebühren für Erwachsene zu hoch
Kleine Vereine (unter 50 Mitglieder)									
Frauenriege Wabern	35		35	Funktionierende Musikanlage in der Turnhalle Morillon (nach heutigem Standard)		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		
Schachclub Köniz-Bubenber	35	0	35	In künftigem Sportkomplex Räume für Schachklub einbauen		x	Bei Projektierung eines künftigen Neubaus prüfen		
Pistolenschützen Bubenber	30	4	34	Schiessanlage Platten sanieren und auf heutigen Stand bringen	x		Sanierung offensichtlich notwendig		
Schützengesellsch. Schliern	20	3	23	Scheibenstand und Scheibenanlage auf Schiessanlage Platten sanieren und Renovation Schützenhaus	x		Sanierung offensichtlich notwendig		
Fitnessverein Ludos	30	1	31	Erweiterung Flutlichtanlage beim Kunstrasen Schulhaus Steinhölzli, Zugang auch für andere Vereine zum Hauptschalter (wenn Rasen nicht durch F.C. Köniz benutzt wird)		x	Im Rahmen San. Hessgut ²		

¹ Anliegen der Vereine, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem BSK stehen (Anliegen zur Sportpolitik, individuelle Anliegen von Vereinen usw.)

² Anliegen im Zusammenhang mit Projekt Hessgut (Sportanlagenstrategie Ziffer 5.23) prüfen

³ Detailanliegen, das nicht im Rahmen eines generellen Konzepts erledigt werden kann (Prüfung erfolgt ausserhalb BSK)

4 Bemerkungen und Kommentare durch die Fachstelle Anlagen und Sport sowie den externen Experten

Verein	Erw	Jug.	Tot.	Anliegen im Zusammenhang mit BSK	Aufg	NA	Begründung	4	Weitere Anliegen (ausserhalb BSK)
Schachklub Köniz-Wabern	30		30						Aufnahme Schach als Schulsport
Freischützen Wabern	20	9	29	Sanierung Schiessanlage Platten dringend	x		Notwendige Sanierung		
Kleinkinderturn. Wabern	12	14	26						Kleingeräte in den Hallen sollten auch von den Vereinen benutzt werden dürfen Zusätzliche Benützungszeiten
Pistolensch. Schliern	20	3	23	Sanierung Schiessanlage Platten	x		Notwendige Sanierung		
Feldschützen Liebewil	15	4	19	Sanierung Schiessanlage Platten: - Erneuerung Trefferanzeigen für alle Distanzen - Neu auch für 10m / 100m ausbauen - 50m-Anlage zu Indoor-Anlage ausbauen - SA Platten an ÖV anschliessen	x		Notwendige Sanierung		
Badmintonklub Spiegel	19		19						Badminton-Netz in Turnhalle Spiegel
SSV Niederwangen	18		18						
Eishockeyclub Köniz	17	1	18	Überdachung Kunsteisbahn	x		Sinnvolle Massnahme		
Volleyball/Gym. Spiegel	18		18	Lichtschalter sollte nicht ausserhalb Halle sein (werden oft gestört durch Jugendliche, die das Licht löschen)		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		
Tischt'cl. Niderscherli	12		12	Infrastruktur in der kleinen Halle Bodengässli verbessern (nur eine Dusche, zudem verkalkt, kein Haarföhn, Halle zu klein)		x	Detailanliegen (nicht für BSK) ³		Kleine veraltete Halle Bodengässli ist zu teuer im Vergleich zu anderen Hallen
Gymn'gruppe Buchsee	11		11						
Eltern Kind-Turnen			0						

¹ Anliegen der Vereine, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem BSK stehen (Anliegen zur Sportpolitik, individuelle Anliegen von Vereinen usw.)

² Anliegen im Zusammenhang mit Projekt Hessgut (Sportanlagenstrategie Ziffer 5.23) prüfen

³ Detailanliegen, das nicht im Rahmen eines generellen Konzepts erledigt werden kann (Prüfung erfolgt ausserhalb BSK)

4 Bemerkungen und Kommentare durch die Fachstelle Anlagen und Sport sowie den externen Experten

Bewegungsraum- und Sportanlagenkonzept Köniz (BSK): Im Rahmen der Umfrage gemeldete Anliegen von Ortsvereinen und Leisten

Ortsverein/Leist	Mitgl.	Anliegen im Zusammenhang mit BSK	Aufg	NA	Begründung 2	Weitere Anliegen (ausserhalb BSK) ¹
Bernau Kultur im Quartier	400					Turnhallen auch für jüngere Kinder und Familien öffnen. Für Kleinkinderturnen in Wabern fehlt es an „freien“ Zeitfenstern in den Turnhallen Vermehrte Benutzung erfordert zusätzliche Reinigung, Bitte Reinigungskosten einplanen, da sonst Vermietungen wegen fehlendem Zeitbudget der Hauswarte verhindert werden.
Liebefeld-Leist	400	Hallenschwimmbad planen (evtl. zusammen mit anderen Gemeinden) Ergänzung Schwimmbad durch Bioteich Skate-Anlage erstellen (aber lieber nicht im Liebefeldpark) Ausbau Velo- und Fusswegnetz Indoor-Stabhochsprunganlage (gemeinsam mit Stadt Bern u. and. Gem.)		(x) x x	Hallenbad aus finanz. Gründen nicht 1. Priorität (Prüfung wird aber empfohlen) x Prüfung evtl. später bei einer allf. Bad-Sanierung Trendsport-Angebot von Sport- und Orsvereinen schlecht beurteilt. Verbesserung sinnvoll i.R. Langsamverk'konzept Einzelwunsch eines Mitglieds	Aktives Engagement der Gemeinde für legale Biketrails auf dem Ulmizberg Bestehende Infrastruktur gut unterhalten, bei Bedarf erneuern/modernisieren Infrastruktur soll möglichst für alle zugänglich und gut nutzbar sein Professionelle Bewirtschaftung, z.B mit modernem Reservationssystem (Ziel: gute Ausnutzung der Anlagen) Guter Zugang vom Siedlungsgebiet zu Naherholungsgebieten
Spiegel-Leist	300	Hallenbad erstellen Velowegnetz verbessern Skate-Anlage Angebot an Turnhallen und Räumen für Vereine erweitern Mehr Begegnungs- und Spielorte für Jugendliche und Erwachsene (Tischtennis, Slackline, Boule, Schach, Basketball, Skaten, Streetball, Korbball) Mehr Fussballfelder in den Quartieren		(x) x x x x	Hallenbad aus finanz. Gründen nicht 1. Priorität (Prüfung empfohlen) i.R. Langsamverk'konzept Trendsport-Angebot von Sport- und Orsvereinen schlecht beurteilt. Verbesserung sinnvoll Weissenstein und Wandermatte Soll z.T. erfüllt werden Im Rahmen Aufwertung Liebefeldpark Dringendes Anliegen, das erfüllt werden sollte	Anzahl abgedeckte Sportarten im Vereinssport eher dürftig (es fehlt vor allem ein Schwimmklub); auch Angebote Schulsport etwas einseitig. Generell mehr Unterstützung für Vereine Zugänglichkeit von öffentlichen Plätzen und Schulanlagen für Fussball, Basketball usw. sollte gewährleistet und auch geregelt werden An Begegnungs-/Bewegungsorten genügend Sitzgelegenheiten bereitstellen. Auch ausserhalb von Sportanlagen Bewegungsorte schaffen (Beispiel Bärenplatz Bern) Geräte in Turnhalle Spiegel sind veraltet, wenig Auswahl.

¹ Anliegen der Vereine, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem BSK stehen (Anliegen zur Sportpolitik, individuelle Anliegen von Vereinen usw.)

² Bemerkungen und Kommentare durch die Fachstelle Anlagen und Sport sowie den externen Experten

Ortsverein/Leist	Mitgl.	Anliegen im Zusammenhang mit BSK	Aufg	NA	Begründung 2	Weitere Anliegen (ausserhalb BSK) ¹
Wabernleist	300	Polysportiv nutzbares Rasenspielfeld in Kleinwabern inkl. Kunstrasen-Trainingsfeld und Garderobe/Klubhaus (gemeinsam mit Kehrsatz planen und finanzieren)	x		Dringendes Anliegen, das erfüllt werden sollte	Mehr ausser schulische Sportangebote für Unterstufenkinder (5-10 J.) Verbesserung Zugänglichkeit und Benützbarkeit Schulareal Lerbermatt für Quartierbevölkerung und Sportvereine
		Bewegungs- und Spielplätze für Jugendliche und Erwachsene (Innovative Konzepte, Bsp. Stuttgart)	(x)		Soll z.T. erfüllt werden im Rahmen Aufwertung Liebefeldpark	
		Verbesserung/Aufwertung Schulareal Morillon		x	Im Rahmen Schulanlagenplanung anschauen	
		Hintere Wiese Eichholz als Bewegungsraum besser gestalten		x	Nicht 1. Priorität (später prüfen)	
Leist vom Gurtenbühl und Umgebung	60	Gleiche Anliegen wie Wabernleist			Siehe Bemerkungen unter Wabernleist	Gleiche Anliegen wie Wabernleist
Quartierleist Buchsee-Landorf	80	Bemerkung: Gemeinde verfügt lediglich über ein kleines Hallenbad		(x)	Hallenbad aus finanz. Gründen nicht 1. Priorität (Prüfung wird aber empfohlen)	Bestand erhalten und pflegen Öffentliche Räume vermehrt für Streetball usw. freigeben Idee „Sport für alle“ auf Schul- und Sportanlagen wird begrüsst Eröffnung Sportanlage Weissenstein sollte genutzt werden, um die Nachfrage nach freien Turnhallen am Abend besser zu decken. Neue Begehren müssen nicht immer allein durch die öffentliche Hand gedeckt werden (Privatinitiative und Sponsoring nicht vergessen)

¹ Anliegen der Vereine, die in keinem direkten Zusammenhang mit dem BSK stehen (Anliegen zur Sportpolitik, individuelle Anliegen von Vereinen usw.)

² Bemerkungen und Kommentare durch die Fachstelle Anlagen und Sport sowie den externen Experten